

„Hä Schindlhuber, probierst Wintergerstndreschn am Hort drom! Moanst, dass scho geht!“ So oder so ähnlich hatte es sich angehört, wenn sich ein Nachbar, hier der junge Angerbauer mit meinem Vater in den 1950er Jahren mit ihren Zugmaschinen begegnet sind.

Ich heiße Hans Kellerer, und Nachkomme in 5. Generation auf dem ehemaligen Schindlhuberhof, heute im Besitz der Familien Kellerer und Haase. Das Anwesen gehört zu den ältesten Bauernhöfen in Garching.

Woher kommt eigentlich der Name Schindlhuber? Im Jahr 1794 heiratete ein Georgius Kellerer, geboren in Hofacker bei Kranzberg, nach Garching und übernahm das kleinbäuerliche Anwesen eines gewissen Paul Schindlhuber. Georgius war gewissermaßen der Stammvater der Familie Kellerer auf dem Schindlhuberhof.

Wer heute vor dem Schindlhuberanwesen steht, wird unschwer erkennen, dass von der ehemaligen Hofstelle nicht mehr viel zu sehen ist. Einzig das Bauernhaus, das im 19. Jh. gebaut wurde, steht noch. Es wurde in der Vergangenheit mehrfach renoviert und gleicht heute weitgehend dem Bild um das Jahr 1924.

Die Lage der jetzigen Wohngebäude entspricht annähernd denen der Stall- und Wirtschaftsgebäude auf der alten Hofstelle. Nach dem Bauernhaus kamen der Pferde- und Rinderstall. Dahinter der Schweinestall, daneben mehrere Futtersilos und eine Scheune, die eine eigene Geschichte hatte. Dort eröffnete der gelernte Automechaniker Erich Baudisch in den 1960er Jahren seine erste Werkstatt.

In der Mitte des Hofes befand sich der Misthaufen umgeben von Kastanienbäumen, von denen heute noch zwei erhalten sind. Der Bauerngarten mit seinen vielen alten Obstbäumen ist heute noch in seinem ursprünglichen Umfang erhalten.

Die Äcker und Wiesen waren über sämtliche Fluren verstreut. Boschet, Hart, Taxet, Kirchengern oder Hofwiesen sind bekannte Namen der Garchinger Flur. Ein Grundstück möchte ich besonders herausstellen, nämlich das Christlbauernfeld unmittelbar hinter der Hofstelle. So berichtet Stieglitz in seinem Buch „Der Lehrer auf der Heimatscholle“, dass auf diesem Acker um 1805 die ersten Kartoffeln in Garching angebaut wurden.

Mein Vater bewirtschaftete einen typischen landwirtschaftlichen Mischbetrieb in den 1950 Jahren. Neben der Feldwirtschaft, in der Hauptsache Getreide- und Kartoffelbau, wurden auch Wiesen zur Gras- und Heugewinnung für die Fütterung unserer 30-40 Kühe gemäht.

Maschinell war auf dem Hof alles vorhanden, was in dieser Zeit zu einer ordentlichen Bewirtschaftung gebraucht wurde. Von unseren Traktoren hatte der Stärkste sagenhafte 45 PS. Lächerlich für heutige Verhältnisse

Nach dem Tod meines Vaters 1962 wurde der landwirtschaftliche Betrieb eingestellt. Die Äcker und Wiesen wurden verpachtet, das Vieh und die Maschinen verkauft. Und 1974 verschwand das letzte ehemalige Wirtschaftsgebäude.

Auch wenn der Schindlhuberhof im bäuerlichen Sinne heute nicht mehr existiert, ist uns das Familienerbe Verantwortung und Verpflichtung zugleich.

Text Hans Kellerer, Stand September 2015 Dauer: 6Min 36 sec

Bearbeitung Heinrich Führmann, Stand Dezember 2021, Dauer: 3 Min 48 Sec.